

MARGRIT SCHRIBER: DIE HÄSSLICHSTE FRAU DER WELT

An Margrit Schriber am 2009-08-20

Ich hab es ausgelesen. Bis zum letzten Bauchstaben.

Es ist das spannendste Buch das Du je geschrieben hast. Ein richtiger Durchzieher. Lässt keine Pause zu. Ich weiss noch nicht, ob die "Rauchrichter" aus meiner Favoritenposition verdrängt sind. Eigentlich ist das ja irrelevant. Mit Deinen historischen Romanen ist in Deinem Schaffen ein Bruch, eine Wende eingetreten, die den Vergleich mit Deinen früheren Werken kaum mehr erlaubt. Dass Du Dich mit der Affenfrau auch in diesem Genre an die Spitze geschrieben hast, wird sich auch in der Auflage und im Rummel um's Buch zeigen. Da wette ich drauf.

Mir fällt sofort auf, dass Du erstmals in Deinen Werken erotische Szenen nicht nur andeutest sondern auch schilderst. Und das - trotz nicht dokumentierter Übung - äusserst gekonnt. Für mich heisst das, so wie es die alten Meister konnten. Für Jüngere heisst das vielleicht altmodisch. Wie sich die beiden Frauen, die Holzwand dazwischen, Rücken an Rücken zusammenpendeln. Das scheue, zärtliche Aufscheinen einer Zuneigung die bereits erotisierend ist. Bis zur brutalen Vergewaltigung der Rosie durch den Impressario. Durch die zurückhaltende, wertfreie Schilderung wirkt sie umso brutaler, tierischer. Vor allem und geade im Kontext dieser Geschichte.

Wunderschöne Formulierungen, echte Leckerbissen, habe ich mir rausgezogen:

- Ich habe Menschen schon immer bewundert, die das Einfärben grauer Tage beherrschen.
- ...ein Wesen mit gesenkten Träumen, das sein verschlungenen Hände anschaut, die nichts richten, nichts fügen und nichts lösen können.
- Der traurige Gesang stürzt das Publikum in die Stille.
- Eine Besucherin lacht Splitter von Glas.
- Sie hat die Lächerlichkeit riskiert um ihren Stern an den Himmel zu kleben.

Diese Wortmalereien sind Glückstreffer. Und nicht mal die Einzigen in Deinem neuen Werk.